



drittes
sinfoniekonzert

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live

drittes **sinfoniekonzert**

samstag, 27. januar 2024, 19.30 uhr, kaiserpfalz, goslar
sonntag, 28. januar 2024, 19 uhr, großes haus, hildesheim
samstag, 3. februar 2024, 19.30 uhr, theater, itzehoe

in zusammenarbeit mit der mozart-gesellschaft hildesheim e. v.

programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Drei Kontretänze:

»Das Donnerwetter« KV 534

»La Bataille« KV 535

»Der Sieg vom Helden Koburg« KV 587

Grażyna Bacewicz (1909-1969)

Pensieri notturni (1961)

Wolfgang Amadeus Mozart

Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219

I Allegro aperto

II Adagio

III Rondeau: Tempo di Menuetto

Pause

Grażyna Bacewicz

Violinkonzert Nr. 1 (1937)

I Allegro

II Andante (molto espressivo)

III Vivace

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 36 C-Dur »Linzer

Sinfonie« KV 425

I Adagio – Allegro spiritoso

II Andante

III Menuetto

IV Presto

dirigent

florian ziemen

solist

bogdan božović _ violine

tfn_philharmonie

➤ vor dem konzert in hildesheim findet um 18.20 uhr im f1 ein konzertgespräch statt.

➤ vor dem konzert in itzehoe findet um 19 uhr eine einführung statt.

es spielen:

1. violine:

jiyoun kim
(konzertmeisterin) °
martin weldner °
ke li
viktorija henke °
esengül tezcán
mariusz januszkiewicz *
nikita shkuratov *

2. violine:

oleg zubarev °
viktorija evlogieva georgieva °
gleb lagutin
xenia debrere
alexey moos *

viola:

gijoon jo °
bogoslav andreev *
maria leonova * °
oleksii kurskin * °

violoncello:

viacheslav taube °
wei-cheng wang °
constanze rölleke *

kontrabass:

jaeho lee °
nikolay drumev

flöte:

zsolt sokoray °
brigitta brugger

oboe:

ruslan boykov °
eli yoon

klarinetten:

christian brugger °
guido hauser °
akiko kono-mauerer * °

fagott:

jihye kim °
kanako weldner

horn:

markus hartz °
lars-tjorven mahl

trompete:

joachim hartz °
sarah kluge

bassposaune:

juan francisco
vásquez sánchez * °

pauke:

hana yoo °

schlagzeug:

dirk urbisch * °
johan ruschepaul * °

harfe:

winfried hummel °

celesta:

eunkyeong kim °

* gast / gästin

° beteiligt an bacewicz,
pensieri notturni

➤ das konzertzimmer wurde großzügig unterstützt durch die freunde des tfn e.v.

zum programm

Bei **Kontretänzen** standen sich zwar im 17. und 18. Jahrhundert Paare gegenüber – eine sehr frühe Form von Paartanz, noch ohne Körperkontakt –, dass der Name aber daher, vom lateinischen *contra*, stammt, ist eine Volksetymologie. Tatsächlich handelt es sich um eine aus dem englischen Sprachraum stammende Tanzform, die dort schlicht *country dance* (also wörtlich übersetzt »Ländler«) hieß und auch die Urahnin des nordamerikanischen *Squaredance* ist. Kontretänze sind von vielen Komponist_innen ab dem 17. Jahrhundert geschrieben worden, so natürlich auch von **Wolfgang Amadeus Mozart**, von welchem drei Beispiele zu Beginn unseres Programms erklingen, die für den Wiener Karneval entstanden.

Seine fünf Violinkonzerte stammen alle aus den Jahren 1773-1775, in welchen er in Salzburg lebte, wo offenbar Werke für Violine und Orchester besonders gefragt waren. Das **konzert nr.5 in a-dur** besticht durch sein großes Ausdruckspektrum und formale Kühnheiten. So setzt das Soloinstrument im ersten Satz nach einer Orchestereinleitung nicht mit dem Hauptthema ein, sondern quasi mit einer nachgereichten langsamen Einleitung, ehe es ein neues Thema anstimmt, zu welchem die Orchestereinleitung sich als Begleitung entpuppt. Das Finale, ein Menuett, weist überraschend ernste Teile auf und in der Mitte eine energische *Alla-turca*-Episode, in der die tiefen Streicher mit Hilfe des Holzes ihrer Bögen »türkisches« Schlagwerk imitieren (sog. *col-legno*-Spielweise).

Auf dem Rückweg vom eher frostigen ersten Besuch mit seiner Frau Constanze in seinem Elternhaus in Salzburg wurde Mozart am 30. Oktober 1783 in Linz von einem alten Gönner, dem Grafen Thun, zurückgehalten und gebeten, ein Konzert zu geben. Da er keine Sinfonie im Gepäck hatte, schrieb er eine neue, die wenige Tage später, am 4. November, uraufgeführt wurde. Diese sogenannte **linzer sinfonie c-dur kv 425** besitzt insgesamt, wohl als Reverenz vor dem Grafen Thun, einen festlichen Charakter. Erstmals verwendet Mozart in einem langsamem Sinfoniesatz auch Pauken und Trompeten – noch dazu ist dieser Satz im *siciliano*artigen 6/8-Takt nicht wie üblich in dreiteiliger Liedform (A-B-A) geschrieben, sondern als formal komplexerer Sonatensatz. Der dritte Satz ist ein Menuett von der repräsentativen, festlicheren Sorte. Es ist ferner die erste Mozart-Sinfonie mit einer langsamen Einleitung zum ersten Satz, womit er ein Modell Haydns aufnimmt und in seinen Stil integriert. Auch das Finale ist ein Sonatensatz und durchlebt ausgehend von der Festlichkeit seines Anfangs höchst unterschiedliche, auch schmerzliche Stimmungen.

Grażyna Bacewicz wurde 1909 in Łódź in eine musikalische Familie hineingeboren. Von ihren beiden Brüdern wurde Kiejstut Pianist, Witold ebenfalls Komponist, allerdings in Litauen unter dem Namen Vytautas Bacevičius – ein zweifellos einzigartiger Fall, dass Geschwister in verschiedenen nationalen Kompositionsschulen führende Stellungen innehaben. Grażyna studierte Violine und Klavier in Warschau und verfolgte daneben ihr schon in der Kindheit geäußertes Ziel, Komponistin zu werden. Darin wurde sie durch Karol Szymanowski, den führenden Spätromantiker unter Polens Komponist_innen, beeinflusst und gefördert, z.B., indem er ihren Studienaufenthalt bei Nadia Boulanger in Paris anregte. Ihre Interessen reichten zudem schon in der Jugend von Literatur bis zu Weltwirtschaft, wovon auch ein (allerdings nicht abgeschlossenes) Philosophiestudium zeugt. In ihren späteren Jahren trat sie auch als Autorin von Gedichten, Erzählungen, einem Theaterstück und Memoiren in Erscheinung. Ihr Drang, sich stets weiterzuentwickeln, beschränkte sich nicht auf die Musik.

1936 wurde Bacewicz Konzertmeisterin des Polnischen Radioorchesters, mit welchem sie zwei Jahre später als Solistin ihr **erstes Violinkonzert** uraufführen konnte. Dieses Werk steht dem expressiven, oft gar ekstatischen Stil Szymanowskis noch nahe, trägt aber auch deutlich schon ihre persönliche Handschrift. In seinen klaren Konturen und seiner Lust an harten Kontrasten und Reibungen v.a. in Rhythmik und Harmonik ist wiederum der Einfluss der Boulangerschule spürbar. Insgesamt haben wir es aber mit einer individuellen Tonsprache zu tun, die ungeachtet ihrer weiteren stilistischen Entwicklung am ehesten »neoklassisch« genannt werden kann, auch wenn Bacewicz selbst dieses Etikett nicht sonderlich mochte. Den 2. Weltkrieg überlebte sie in der Evakuierung in Lublin. Nach dem Krieg begann fürs polnische Musikleben eine Dekade der Isolation vom musikalischen Geschehen im Westen – für die 35jährige Bacewicz mit ihrer engen Verbindung zu Paris eine besonders harte Situation. Der nun auch in Polen verbindliche »sovjetische Realismus« verlangte die Verwendung von Volksmusikelementen in der Kunstmusik; ab dem 3. *violinkonzert* von 1948 finden sich solche Elemente in ihre Tonsprache integriert, ohne dass Bacewicz' Stil sich damit in eine konservativere Richtung verändert hätte. Sie komponierte, trat als Violinsolistin

auf und diente in den Jurys internationaler Wettbewerbe. Ein Verkehrsunfall 1954, bei dem sie schwer verletzt wurde, machte ihrer ohnehin zugunsten des Komponierens allmählich reduzierten Solistinnenkarriere ein Ende. Als Polen 1956 nach dem Posener Aufstand eine vorsichtige Reformpolitik mit größerer Unabhängigkeit von Moskau begann, standen bei der ersten Ausgabe des Festivals für zeitgenössische Musik »Warschauer Herbst« gleich drei ihrer Werke auf dem Programm. Viele Werke der Zweiten Wiener Schule, aber auch Komponisten wie Messiaen, Boulez oder Stockhausen waren nun in Polen erstmals zu hören und beeinflussten neben der jüngsten Komponist_innengeneration auch Bacewicz. Volksmusik spielte von da an in ihrem Werk kaum noch eine Rolle; ihre Musik wurde rhythmisch noch komplexer und harmonisch noch kühner bis hin zu expressiver Atonalität. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie zudem den Klangfarben. Ein besonders kontrast- und einfallsreiches Spiel damit ist in den *pensieri notturni* von 1961 zu erleben; dieses rund achtminütige, fast durchgängig im Pianissimo gespielte Stück ist quasi der Nacht abgelauscht – eine Musik voller Geheimnisse, Ängste und zauberhafter Klänge, die sowohl als musikalische Stilisierung nächtlicher Klangwelten als auch als klingendes Abbild innerer Nachtstimmungen, eben »nächtlicher Gedanken« verstanden werden kann.

Als Grażyna Bacewicz am 17. Januar 1969 überraschend starb, hinterließ sie ein über 200 Werke umfassendes Schaffen in allen Gattungen, darunter allein sieben Violinkonzerte. Ihre Musik schlägt in der polnischen Musik hochindividuell eine Brücke von Szymanowski zur Avantgarde eines Lutosławski oder Penderecki.

biografie

bogdan božović

Bogdan Božović trat im Jahr 2012 erstmals in der internationalen Musikszene in Erscheinung, als er Geiger des Wiener Klaviertrios wurde, mit dem er in einigen der bedeutendsten Konzertsäle der Welt aufgetreten ist. Ab 2015 war er erster Konzertmeister des Stuttgarter Kammerorchesters, bis er 2018 dem Esbjerg Ensemble in Dänemark beitrug. Seit 2022 ist er erster Konzertmeister des Musikkollegiums Winterthur, bei dem er häufig die künstlerische Leitung übernimmt sowie solistisch auftritt. Er ist auch Konzertmeister des Ensembles Resonanz, des Residenz-Ensembles der Elbphilharmonie Hamburg.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker ist Bogdan regelmäßig bei Open Chamber Music Prussia Cove, dem Saronic Chamber Music Festival, dem Festival Resonances, im Musikdorf Ernen und auf anderen Festivals zu erleben. Er studierte Violine bei Vesna Stanković in seiner Heimatstadt Belgrad, bei Klara Flieder am Mozarteum in Salzburg und bei Rainer Schmidt in Basel.



neue CD erschienen bei **cpo**

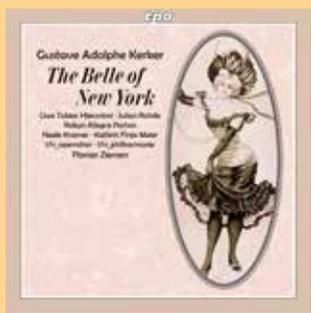
the belle of new york

operette von **gustave adolphe kerker**

mit solist_innen des **tfn**, **tfn_opernchor**,
tfn_philharmonie _ **dirigent** florian ziemen

ab sofort erhältlich

für **19,00 €** im **tfn service_center**



impresum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim
www.mein-theater.live | spielzeit 23_24

intendant + geschäftsführer _ oliver graf
prokuristin _ claudia hampe
redaktion und texte _ samuel c. zinsli
titelmotiv _ LOOK//one gmbh
porträtfoto _ bogdan božović © ivan engler
gestaltungskonzept _ jean-michel tapp
layout _ fabian engelke | druck _ QUBUS media gmbh

änderungen vorbehalten.

fotografieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet
und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.



gefördert durch



Niedersachsen



Stadt Hildesheim



Landkreis Hildesheim

medienpartner



mit freundlicher unterstützung



Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine



Volksbank AG
Hildesheim-Elze-Flötswilke



Volksbank
Hildesheimer Börde



gbg
Wohnen in Hildesheim



kwg
Zuhause
um Hildesheim



Ihr Partner
für Energie



NOVOTEL
HOTELS & RESORTS



AUDIO WERT
TÜRNE WERT
EXTRE WERT



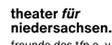
Elektro LINDEMANN
Kaufmann & Seidenmann



JASSON AG
taxtipflugs



ZINGEL-OPTIK
AKZENT OPTIK & PHOTOKUNST



theater für
niedersachsen.
freundes des tfn e. v.